

Reich Gottes – Eine Einführung

Inhaltsübersicht (für Podcast-Planung)

Abschnitt 1: Das Reich Gottes als zentrales Element der Verkündigung Jesu	2
Abschnitt 2: Die Apostel und das Reich Gottes.....	5
Abschnitt 3: Wesen und Struktur des Reiches	8
Abschnitt 4: Das Reich, unsichtbar und doch real.....	11
Abschnitt 5: Das Reich Gottes – Prinzipien.....	14
Anhang 1: Überblick Reich Gottes Gleichnisse	17

Abschnitt 1: Das Reich Gottes als zentrales Element der Verkündigung Jesu

Lasst uns heute morgen, weil wir noch frisch sind, mit einem Thema anfangen, über das m.E. viel zu wenig gepredigt wird: Das Reich Gottes.

Lasst uns zuerst anschauen, wie wichtig das Thema für den Herrn Jesus ist. Und bevor wir das tun, ein kurzer Blick ins AT.

Jesaja 52,7 (vgl. Römer 10,15): Wie schön sind auf den Bergen die Füße dessen, der (frohe) Botschaft bringt, der Frieden verkündet, der gute Botschaft bringt, der Rettung verkündet, der zu Zion spricht: Dein Gott herrscht als König!

Paulus wir diesen Text in Römer 10 zitieren und auf die Prediger des Evangeliums übertragen. Wir haben es hier also mit einem prophetischen Text zu tun, der die Verkündigung des Evangeliums vorwegnimmt. Und was mir dabei auffällt, ist nicht der Schwerpunkt auf Frieden und Rettung, sondern der Schluss, wenn der Grund für Frieden und Rettung beschrieben wird: *der zu Zion spricht: Dein Gott herrscht als König!*

Wenn Christen heute ans Evangelium denken, dann dreht sich häufig alles um die Frage: Wie werde *ich* ganz persönlich gerettet. Evangelium dreht sich um *mich* und *meine* Zukunft. Rettung und Frieden sind für *mich*. Und ich will das gar nicht völlig durchstreichen. Ich will aber darauf hinweisen, dass meine Errettung in der Bibel Abfallprodukt einer größeren Idee ist. Und die heißt: *Mein Gott herrscht als König!* Und es ist seine Herrschaft, die mir Rettung bringt.

Jetzt kommen wir zu Johannes dem Täufer. Mit ihm endet er Alte Bund und er ist es, der das Thema Reich Gottes in seinen Predigten klar betont.

Matthäus 3,1.2: In jenen Tagen aber kommt Johannes der Täufer und predigt in der Wüste von Judäa 2 und spricht: Tut Buße! Denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen.

Da haben wir es, das Reich Gottes, oder wie es bei Matthäus heißt, das Reich der Himmel.

Woher weiß ich, dass es sich dabei um dasselbe handelt?

1. In zahlreichen Parallelstellen verwendet Matthäus *Reich der Himmel*, wo Markus und Lukas *Reich Gottes* verwenden.
2. Ganz markant ist die Synonymität der Begriffe bei Matthäus, der in ein und demselben Abschnitt beide Begriffe verwendet.

Matthäus 19,23.24: Jesus aber sprach zu seinen Jüngern: Wahrlich, ich sage euch: Schwer wird ein Reicher in das Reich der Himmel hineinkommen.

24 Wiederum aber sage ich euch: Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr geht, als dass ein Reicher in das Reich Gottes hineinkommt.

Und es macht auch Sinn, dass gerade Matthäus häufig vom Reich der Himmel spricht, weil sein Evangelium stark jüdisch geprägt ist und „Himmel“ im Judentum als Umschreibung für „Gott“ gebraucht wurde.

Zurück zu Johannes dem Täufer. Der predigt vom *Reich Gottes*. Und er ist damit nicht allein!

Gleich von Anfang an stellt Jesus klar, was SEIN Thema sein wird.

Markus 1,14.15 (Matthäus 4,17): Und nachdem Johannes überliefert war, kam Jesus nach Galiläa und predigte das Evangelium Gottes 15 und sprach: Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe gekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!

Spannend – oder? Jesus predigt das Evangelium. Und man fragt sich natürlich als postmoderner Protestant sofort: Was predigt er denn da? Es gibt doch noch gar kein Evangelium! Das Evangelium dreht sich doch ums Kreuz und die Auferstehung. Falsch! Also, nicht ganz falsch, aber verkürzt. Jesus predigt das Evangelium ganz im Stil von Jesaja 52: *Dein Gott herrscht als König*. Das Reich Gottes ist *nahe gekommen*. Es ist zum Greifen nahe. Genau genommen steht es in der Person des künftigen Königs vor den Leuten. *Die Zeit ist erfüllt. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!*

Das Evangelium ist hier das Evangelium von der Herrschaft Gottes, der aufgebrochen ist, um Rettung und Frieden auf die Erde zu bringen.

Jesus predigt also am Anfang seines Dienstes dasselbe, was schon Johannes der Täufer gepredigt hat. So hört sich der Zweck der Menschwerdung aus dem Mund des Messias an:

Lukas 4,43: Er aber sprach zu ihnen: Ich muss auch den anderen Städten die gute Botschaft vom Reich Gottes verkündigen, denn dazu bin ich gesandt worden.

Wir denken vielleicht, Jesus kam, um für meine Sünde am Kreuz zu sterben... fast richtig! Gott, das Wort, wird in die Welt gesandt, um die *gute Botschaft vom Reich Gottes zu verkündigen*. Irgendwo bekommen in dieser Botschaft auch das Kreuz und die Auferstehung ihren Platz, aber ich hoffe ihr merkt, wie falsch es ist, das Evangelium auf Ostern zu reduzieren. Es geht um viel mehr! Es geht um die Wiederherstellung aller Dinge!

Und das Thema Reich Gottes ist so wichtig, dass ein Großteil der Gleichnisse sich um dieses Thema dreht. Hier mal eine Auswahl (s. Anhang 1):

Eine Auswahl gefällig? Der Sämann, das Unkraut unter dem Weizen, das Senfkorn, der Sauerteig, der Schatz im Acker, die kostbare Perle, das

Fischernetz, die Arbeiter im Weinberg, die königliche Hochzeit, die zehn Jungfrauen, die anvertrauten Talent, das große Abendmahl...

Und das Thema spielt nicht nur bei den Gleichnissen eine Hauptrolle. Wie ist das mit dem Gebet. Wofür sollen wir beten? Wie ist das mit dem Vaterunser? Da heißt es *Dein Reich komme*.

Wenn die Jünger den Herrn fragen, wie sie beten sollen und er sie das Beten lehrt, dann ist wieder das Reich Gottes ganz vorne mit dabei. Es lohnt sich also, wenn wir darüber Bescheid wissen, damit wir so beten können, wie Jesus es getan und seinen Jüngern beigebracht hat.

Wir müssen das gut verstehen, Jesus ist gekommen, um das Reich Gottes aufzurichten. Dass Vergebung da auch eine Rolle spielt... kein Ding – natürlich! Aber der Dienst des Herrn Jesus hört sich halt so an:

Matthäus 9,35: Und Jesus zog umher durch alle Städte und Dörfer und lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium des Reiches und heilte jede Krankheit und jedes Gebrechen.

Wir brauchen ein Evangelium des Reiches!

Warum? Weil Vergebung allein zu kurz greift. Unser Problem ist nicht nur die Schuld unserer Sünde, wir brauchen eine viel umfassendere Befreiung.

Wir sind Sünder, versklavt unter die Macht der Finsternis und als existentielle Endstation, ohne Hoffnung auf ewiges Leben, bleibt nur der Tod. Ohne Christus sind wir geistlich tot (Epheser 2,1), getrennt von Gott, ja unter dem Zorn Gottes (Johannes 3,36), und erwarten das endgültige Gericht (Offenbarung 20,11–15). Die Schuld unserer Sünde ist da fast das kleinste Problem. Wir sind komplett gebunden, absolut hilflos, Sklaven des Bösen, auf ewig verloren.

Deshalb wird Gott auch nicht eben mal Mensch, stirbt schnell am Kreuz und damit ist alles erreicht! Denken wir bloß nicht, dass Jesus nur dafür kam, unsere Sünde auf sich zu nehmen und ans Kreuz zu nageln (1Petrus 2,24). Das hat er getan, aber sein Ziel war viel größer. Es geht um die Ewigkeit.

Abschnitt 2: Die Apostel und das Reich Gottes

Wie zentral die Idee des Reiches ist, wird im Neuen Testament noch dadurch unterstrichen, dass wir den Begriff und das Konzept auch in der Apostelgeschichte an prominenter Stelle wiederfinden.

Es fängt ganz vorne an.

Apostelgeschichte 1,3: Diesen hat er sich auch nach seinem Leiden in vielen sicheren Kennzeichen lebendig dargestellt, indem er sich vierzig Tage hindurch von ihnen sehen ließ und über die Dinge redete, die das Reich Gottes betreffen.

Zwischen Auferstehung und Himmelfahrt trifft sich der Herr Jesus immer wieder mit seinen Jüngern. Sie sollen ganz sicher wissen, dass er auferstanden ist – *viele sichere Kennzeichen* – und sie sollen auf ihren Auftrag vorbereitet werden. Wodurch: Durch gute Belehrung. Worüber: Über das Reich Gottes.

Die Jünger sollen sich kein neues Thema überlegen, mit dem sie die Welt erobern, sondern dort weitermachen, wo Jesus aufgehört hat. Immerhin hat das Reich Gottes mit Golgatha neuen Schwung aufgenommen. Jetzt ist der König gekrönt, wie Gott es in Psalm 2 vorhersagt:

Psalm 2,6 »Habe doch ich meinen König geweiht auf Zion, meinem heiligen Berg!«

Und wer den Psalm kennt, der weiß, dass hier Golgatha prophezeit wird.

Merkt ihr? Vor und nach der Auferstehung ist das Reich Gottes die zentrale Botschaft des Herrn Jesus. Und wir können dieser Idee jetzt folgen. Schauen wir uns die Bekehrung der Samariter an:

Apostelgeschichte 8,12: Als sie aber dem Philippus glaubten, der das Evangelium vom Reich Gottes und dem Namen Jesu Christi verkündigte, ließen sie sich taufen, sowohl Männer als auch Frauen.

Philippus verkündet das Evangelium und das handelt vom Reich Gottes bzw. vom Namen, d.h. der Funktion bzw. dem Wirken Jesu Christi. Warum ist das hier ganz wichtig? Weil heute das „Evangelium“ oft verkürzt gepredigt wird. Es wird beschrieben, was Jesus getan hat. „Jesus ist für dich gestorben!“, aber die Sache mit dem Reich spielt so gut wie keine Rolle.

Jesus darf gern Retter sein, er darf mir gern meine Schuld vergeben, aber dass es eigentlich darum geht, viel umfassender gerettet zu werden, das wird kaum erklärt. Das steckt aber hinter der Aufforderung des Herrn Jesus, wenn er seine Jünger (!) auffordert:

Matthäus 6,33: Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit! Und dies alles wird euch hinzugefügt werden.

Um diese beiden Punkte soll sich das Leben eines Jüngers drehen. Wie kann die Herrschaft des Herrn Jesus in meinem Leben immer mehr Gestalt gewinnen und wie kann ich gerecht(er) leben.

Was mit Philippus in Samaria seinen Anfang nimmt, wird auf den Missionsreisen fortgesetzt. Dabei wird deutlich, dass das Reich Gottes eine gegenwärtige und eine zukünftige Größe ist. So kann Paulus formulieren:

Apostelgeschichte 14,22: Sie stärkten die Seelen der Jünger und ermahnten sie, im Glauben zu verharren, und (sagten), dass wir durch viele Bedrängnisse in das Reich Gottes hineingehen müssen.

Hier ist Reich Gottes zukünftig. Wir finden denselben Gedanken auch schon bei dem Herrn Jesus.

Lukas 22,18 (vgl. Matthäus 26,29; Reich des Vaters!): Denn ich sage euch, dass ich von nun an nicht von dem Gewächs des Weinstocks trinken werde, bis das Reich Gottes kommt.

Matthäus 25,34: Dann wird der König zu denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, Gesegnete meines Vaters, erbt das Reich, das euch bereitet ist von Grundlegung der Welt an!

Uns darf das nicht verwirren. Reich Gottes ist und kommt. Einerseits kann (1) *Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht erben* (1Korinther 15,50; Galater 5,21; vgl. Hebräer 12,28) und (2) unser geduldiges Ertragen ist ein Beweis dafür, dass wir des Reiches Gottes würdig geachtet werden (2Thessalonicher 1,11), andererseits kann jeder bei einer Dämonenaustreibung Reich Gottes erleben (Matthäus 12,28) und wir sind bereits versetzt ins Reich des Sohnes.

Kolosser 1,13: er hat uns gerettet aus der Macht der Finsternis und versetzt in das Reich des Sohnes seiner Liebe.

Auch ist jeder brauchbare Mitarbeiter in der Gemeinde ein Mitarbeiter am Reich Gottes.

Kolosser 4,11: und Jesus, genannt Justus. Aus der Beschneidung sind diese allein Mitarbeiter am Reich Gottes; sie sind mir ein Trost geworden.

Halten wir das bitte gut fest. Reich Gottes ist eine zutiefst dynamische und schillernde Idee. Der Begriff beschreibt die Herrschaft Gottes, die mit dem Kommen und Wirken des Messias eine neue Qualität bekommen hat.

Deshalb steht das Reich Gottes auch so im Zentrum der apostolischen Predigt:

Apostelgeschichte 20,25: (Jüngerschaft) Und nun siehe, ich weiß, dass ihr alle, unter denen ich umhergegangen bin und das Reich gepredigt habe, mein Angesicht nicht mehr sehen werdet.

Hier geht es jetzt um **Jüngerschaft** und Paulus fasst gegenüber den Ältesten von Ephesus sein ganzes Wirken dort mit der Formulierung *das Reich gepredigt* zusammen.

Apostelgeschichte 19,8: (Evangelisation) Er ging aber in die Synagoge und sprach freimütig drei Monate lang, indem er sich (mit ihnen) unterredete und sie von den Dingen des Reiches Gottes überzeigte.

Hier geht es um **Evangelisation** und das Reich Gottes steht im Zentrum! Ich will damit nicht sagen, dass die Apostel nicht auch von Buße und (Taufe zur) Vergebung der Sünden (Apostelgeschichte 2,38; 3,19; 5,31; 10,43; 13,38,39; 22,16; 26,18) predigen. Tun sie! Das Thema steht nur nicht so im Vordergrund wie man das vielleicht erwarten würde. Einfach deshalb nicht, weil es eben nicht allein darum geht, seine Sünden los zu werden. Das geschieht durch Buße und Glauben – keine Frage –, und es ist wichtig – ja – aber damit sind wir noch nicht am Ziel angekommen.

Es geht auch darum einen guten Kampf zu kämpfen, den Lauf zu vollenden, den Glauben zu bewahren (2Timotheus 4,8; vgl. Kolosser 1,22.23). Es geht um Nachfolge (Johannes 10,27.28; Offenbarung 14,4), Ausharren (Römer 2,7; Hebräer 10,36), Heiligung (Hebräer 12,14; vgl. 1Johannes 3,3) und Treue (Offenbarung 2,10; 25,26). Es geht darum, das ewige Leben zu ergreifen (1Timotheus 6,12; vgl. 1,16; Römer 6,22), ein Überwinder-Leben zu führen (Offenbarung), nicht aus der Gnade zu fallen (Galater 5,4), nicht bitter zu werden (Hebräer 12,15) und das Ziel unseres Glaubens zu erlangen: Die Errettung der Seelen (1Petrus 1,9; vgl. Römer 13,11).

Für diese Dinge steht das Evangelium vom Reich Gottes. Es ist die gute Botschaft von einem König, der uns einlädt ihm zu folgen, weil ER uns ans Ziel bringen will.

Und deshalb beginnt die Apostelgeschichte damit, dass Jesus die Jünger über das Reich Gottes belehrt, und sie endet damit, dass Paulus das Reich verkündet. Das Reich Gottes ist der literarische Rahmen des Buches. Von Anfang bis Ende geht es ums Reich Gottes. Dabei gehören Reich und Christus untrennbar zusammen.

Apostelgeschichte 28,31: er predigte das Reich Gottes und lehrte die Dinge, die den Herrn Jesus Christus betreffen, mit aller Freimütigkeit ungehindert.

Abschnitt 3: Wesen und Struktur des Reiches

Was macht ein Reich aus? Ich meine, wenn Jesus den Begriff verwendet, dann ja deshalb, weil er damit eine bestimmte Realität beschreiben möchte. Er sagt *Reich*, weil er *Reich* meint. Und nur weil wir heute den Begriff fast nicht mehr benutzen, bedeutet das ja nicht, dass es unwichtig wäre, ihn in seiner ursprünglichen Bedeutung zu verstehen.

Was macht ein Reich zu einem Reich?

Ein Reich hat vier Dinge. Einen Herrscher, Untertanen, ein Gebiet und Gesetze. Auf eine vorsichtige Weise dürfen wir diese Ideen auf das Reich Gottes übertragen.

Das Reich hat einen **König**, nämlich Jesus:

Jesaja 9,5.6. Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer Ratgeber, starker Gott, Vater der Ewigkeit, Fürst des Friedens. 6 Groß ist die Herrschaft, und der Friede wird kein Ende haben auf dem Thron Davids und über seinem Königreich, es zu festigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Der Eifer des HERRN der Heerscharen wird dies tun.

Seine Gesetze, seine Politik und sein Charakter ändern sich nicht.

Die **Untertanen**, das sind wiedergeborene Christen.

Johannes 3,3.5: Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen. ... 5 Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes hineingehen.

Die Sache mit dem **Gebiet** ist kompliziert. Alle irdischen Reiche haben Grenzen, eine Hauptstadt, eine Flagge, aber das Reich Gottes findet zwar auf der Erde statt, aber es ist nicht von dieser Welt (Johannes 18,36). Es ist eine himmlische Realität, die sich in Menschen, die auf der Erde leben, realisiert.

Insofern findet es auf der ganzen Welt statt (vgl. Matthäus 13,38), aber so, dass die Bürger dieses Reiches immer völlig zu Recht sagen können:

Philipper 3,20: Denn unser Bürgerrecht ist in (den) Himmeln, von woher wir auch (den) Herrn Jesus Christus als Retter erwarten,

Das Reich hat keine irdische Hauptstadt. Sein Zentrum ist das himmlische Jerusalem (Hebräer 12,22; vgl. Epheser 2,6). Seine Bürger sind verstreut in allen Nationen, aber verbunden durch denselben König.

Kommen wir zu den **Gesetzen**.

Und hier wird es jetzt auf besondere Weise interessant. Man kann sich ja mal fragen, warum Jesus als Prediger auf die Erde kam. Ich meine, warum kommt er nicht einfach als Retter, der für uns stirbt. Warum so viele Predigten? Über so ganz unterschiedliche Dinge? Ihr müsst euch nur mal eine Predigtreihe über die Bergpredigt anhören!

Und die Antwort ist einfach: Weil jedes Reich Gesetze hat. Ein Reich ohne Regeln versinkt in der Anarchie, weil dann jeder tut, was er will.

So muss man in Deutschland bei der Einbürgerung ein Bekenntnis zur Achtung des Grundgesetzes und der Gesetze abgeben. Die Amerikaner haben eine Oath of Allegiance, einen Treueschwur auf das Land und die Verfassung.

Wer Teil eines Reiches werden will, der kann das nur, wenn er ein Ja zu den Gesetzen und Werten des Reiches hat. Jedes Land macht das mit der Anerkennung der Gesetze ein klein wenig anders, aber der Kern ist überall gleich: Ich kann nur Bürger eines Landes, sprich Reiches, werden, wenn ich die Gesetze und die Verfassung des Landes anerkenne. Und ganz genau so ist es auch bei Jesus und seinem Reich.

Deshalb hat auch das Reich Christi Rechtsordnungen. Es ist strukturell nicht anders als das Reich Gottes über Israel.

Matthäus 21,43: Deswegen sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch weggenommen und einer Nation gegeben werden, die seine Früchte bringen wird.

Das Reich als die Herrschaft Gottes wird von Israel weggenommen und einem anderen Volk gegeben, der Gemeinde. Petrus nennt uns deshalb ja auch eine *heilige Nation* und ein *Volk zum Besitztum* (1Petrus 2,9). Und mit dem Übergang des Reiches auf die Gemeinde, bekommt die Gemeinde ein Gesetz. Nicht das mosaische Gesetz, weil das zum Alten Bund gehört, aber doch ein Gesetz, nämlich das Gesetz Christi.

Galater 6,2: Einer trage des anderen Lasten, und so werdet ihr das Gesetz des Christus erfüllen.

1Korinther 9,21: denen, die ohne Gesetz sind, wie einer ohne Gesetz – obwohl ich nicht ohne Gesetz vor Gott bin, sondern unter dem Gesetz Christi –, damit ich die, welche ohne Gesetz sind, gewinne.

Jakobus wird dann von dem *Gesetz der Freiheit* sprechen (Jakobus 1,25, 2,12), weil das Gesetz Christi uns vom mosaischen Zeremonialgesetz befreit hat und uns durch die Kraft des Heiligen Geistes in echte Freiheit von Sünde führt.

Und genau so, wie Jesus seinen Untertanen ein Gesetz gibt, so warnt er sie auch vor Gesetzlosigkeit.

Matthäus 7,21.23: Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr!, wird in das Reich der Himmel hineinkommen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der in den Himmeln ist. ... 23 Und dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch niemals gekannt. Weicht von mir, ihr Übeltäter!

Hier beschreibt Jesus ein Gericht über Menschen, die äußerlich zum Reich gehören, aber ihr Ungehorsam zeigt ganz klar, dass sie nicht dazu gehören. An anderer Stelle wird dieses Gericht so dargestellt:

Matthäus 13,41.42: Der Sohn des Menschen wird seine Engel aussenden, und sie werden aus seinem Reich alle Fallstricke zusammenlesen und die, die Gesetzloses tun, 42 und sie werden sie in den Feuerofen werfen; da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein.

Und warum werden die Bürger des Reiches die Gebote Christi halten? Weil sie ihn lieben. Versteht ihr das Revolutionäre? Wir zahlen Steuern, weil wir nicht bestraft werden wollen und weil wir ein gutes Gewissen haben wollen (Römer 13,5), aber wir gehorchen Jesu, weil wir ihn lieben und in seiner Liebe bleiben wollen. Gehorsam ist Ausdruck einer intakten, gelebten und auf Vertiefung hin angelegten Beziehung zum König.

Johannes 14,21: Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden; und ich werde ihn lieben und mich selbst ihm offenbaren.

Johannes 15,10: Wenn ihr meine Gebote haltet, so werdet ihr in meiner Liebe bleiben, wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe.

Soweit zum Herrscher, den Untertanen, dem Gebiet und dem Gesetz des Reiches.

Abschnitt 4: Das Reich, unsichtbar und doch real.

Lukas 17,20.21: Und als er von den Pharisäern gefragt wurde: Wann kommt das Reich Gottes?, antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es beobachten könnte; 21 auch wird man nicht sagen: Siehe hier! Oder: Siehe dort! Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.

Hier kommen zwei Dinge zusammen. Einerseits spricht der Herr Jesus darüber, dass das Reich Gottes nicht so kommt, dass man es sehen könnte. Es kommt also nicht auf die klassische Weise. Normalerweise geht einer Reichsgründung ein kriegerischer Akt voraus. Jemand erobert oder befreit ein Land. Das wird hier beim Reich Gottes anders sein. Auch nicht so, wie es die Pharisäer erwartet haben dürften, die hier fragen. Die haben das Reich Gottes auch mit der Herrschaft Gottes verbunden, aber für sie fing es mit einem Gericht über alle Gottlosen an und dann wurden natürlich alle rechten Torah-Gläubigen mit dem Reich Gottes belohnt. Jesus widerspricht allen diesen Erwartungen, den nationalistischen und den ethisch-religiösen.

Das Reich, das Gott aufrichtet, ist *mitten unter – oder in – euch*. Es ist kein sichtbares Reich, es findet in Menschen statt. Es findet dort statt, wo Menschen Buße tun, sich bekehren, von neuem geboren werden und sich der Königsherrschaft Jesu unterstellen.

Wichtig: All diese Dinge gehören zusammen!

Sie gehören deshalb zusammen, weil Errettung im Kern die Bitte an den Herrn Jesus ist, mich zu retten (Römer 10,14).

Römer 10,13: »denn jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird gerettet werden«.

Das ist ein Zitat aus Joel 3,5, das auf Jesus angewandt wird.

Der *Name* steht für Wesen und Autorität. Im Alten Testament bedeutet deshalb *den Namen des HERRN anrufen*, so viel wie Gott als Retter und Herrscher anzurufen (Psalm 116,4; vgl. Sacharja 13,9). Das ist, was ich tun muss. Ich muss Jesus als Kyrios, als Herrn bitten, mich zu retten.

Dabei ist das Anrufen vom AT her eigentlich kein stilles Anrufen, das ich allein für mich mache, während ich vor dem Bett knie. Quara kann man mit laut rufen, ausrufen, jemand öffentlich ansprechen übersetzen.

1Mose 4,26: Und dem Set, auch ihm wurde ein Sohn geboren, und er gab ihm den Namen Enosch. Damals fing man an, den Namen des HERRN anzurufen.

Psalm 116,2.4.17: Ja, er hat zu mir geneigt sein Ohr; und an (allen) meinen Tagen werde ich (ihn an)rufen. ... 4 Da rief ich den Namen des HERRN an:

»Bitte, HERR, rette meine Seele!« ... 17 Dir will ich ein Dankopfer bringen, anrufen will ich den Namen des HERRN!

Dieses Wort – quara – wird jetzt in der LXX mit epikaleomai übersetzt. Und das bedeutet ganz ähnlich: sich auf jemanden berufen (z.B. den Kaiser; Apostelgeschichte 25,12.25), seinen Namen ausrufen, ihn anrufen (i.S.v. beten 2Korinther 1,23; 2Timotheus 2,22; 1Petrus 1,17), genannt werden

Apostelgeschichte 7,59: Und sie steinigten den Stephanus, der betete (= rief an; epikaleomai) und sprach: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf!

Hier sieht man gut die Nähe zwischen anrufen und anbeten. Ganz ähnlich hier bei dem „Rat“ von Hananias an Paulus.

Apostelgeschichte 22,16: Und nun, was zögerst du? Steh auf, lass dich taufen und deine Sünden abwaschen, indem du seinen Namen anrufst!

Anrufen ist hier so viel wie sich öffentlich auf die Seite Jesu stellen. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass Christen solche sind, *die an jedem Ort den Namen unseres Herrn Jesus Christus anrufen* (1Korinther 1,2; vgl. Apostelgeschichte 9,21).

Warum dieser grammatikalische Exkurs? Ich möchte zeigen, dass man nicht gerettet werden kann, ohne sich der Königsherrschaft Jesu zu unterstellen. Und ich komme von:

Römer 10,13: »denn jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird gerettet werden«.

Und jetzt sehen wir, dass *anrufen* keine Privatsache und kein Gefühl ist. Beim Anrufen schwingt immer die Dimension von Bekenntnis, Anbetung und Bund mit. Im AT ist das Anrufen deshalb gern mit Altären verbunden (1Mose 12,7.8; 13,3.4; 26,24.25; 33,20; 1Könige 18,24), im NT mit der Taufe.

Wer den Namen des Herrn anruft, der sagt öffentlich: „Jesus ist mein Gott, mein Retter, mein König – ich gehöre zu ihm!“ Deshalb kann Paulus auch formulieren:

Römer 10,9.10: dass, wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennst und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, du gerettet werden wirst. 10 Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, und mit dem Mund wird bekannt zum Heil.

Ich werde gerettet, weil ich Jesus als meinen Herrn öffentlich bekenne. Und natürlich darf das kein Lippenbekenntnis sein! Das ist ja logisch. Deshalb ist Anrufen faktisch gleichbedeutend mit Bekehrung und Unterordnung.

Wenn wir das verstanden haben, dann wird auch klar, was es heißt, dass das Reich Gottes *mitten unter – oder in – euch ist*.

Reich Gottes ist eine persönliche Erfahrung. Ich bin Sklave des Teufels und ich bitte Jesus darum, mich zu retten. Ich beuge meine Knie vor dem Mann, der König der Könige ist und in meiner Bekehrung verspreche ich ihm Loyalität und in meiner Taufe bezeuge ich diesen Schritt vor all den Menschen, die zuschauen. Aus Sklaven der Sünde werden Sklaven Gottes. DAS ist Bekehrung! – Und nur das!

Und wenn euch die Wortwahl ein wenig erschrickt, hört mal bei Paulus rein, wie er in Römer 6 argumentiert, dass Gnade kein Freibrief zum Sündigen ist, weil wir auf den Tod und die Auferstehung des Christus getauft wurden. Der alte Mensch wurde mit gekreuzigt und ist der Sünde gestorben. Wir sind mit dem neuen Leben des Christus verbunden. Wenn du diese Verbindung schmecken willst, denk ans Abendmahl. Wenn du sie leben willst, dann denk darüber nach, was es heißt, für Gott zu leben (Römer 6,10, 2Korinther 5,15).

Römer 6,17.18: Gott aber sei Dank, dass ihr Sklaven der Sünde wart, aber von Herzen gehorsam geworden seid dem Bild der Lehre, dem ihr übergeben worden seid! 18 Frei gemacht aber von der Sünde, seid ihr Sklaven der Gerechtigkeit geworden. ... 22 Jetzt aber, von der Sünde frei gemacht und Gottes Sklaven geworden, habt ihr eure Frucht zur Heiligkeit, als das Ende aber ewiges Leben.

Versteht ihr? Indem ich von neuem geboren werde, im Geist wandle, Jesus nachfolge, seine Gebote aus Liebe halte und für Jesus lebe, findet Reich Gottes in mir statt. Und nicht nur in mir, sondern über all dort, wo ich mich aufhalte. Es ist *in* mir und *unter* uns.

Das ist die Ironie hinter der Frage der Pharisäer: *Wann kommt das Reich Gottes?* Antwort: Jetzt. Es steht in der Person des Königs mitten unter ihnen.

Abschnitt 5: Das Reich Gottes – Prinzipien

Lasst mich zum Schluss ein paar Prinzipien beleuchten, die den revolutionären und andersartigen Charakter des Reiches Gottes kurz beleuchten.

Erstens: Da findet zuerst eine interessante **Umkehrung von Werten** statt.

Im Reich Gottes sind die Armen, die Trauernden, die Sanftmütigen und die Verfolgten also die Außenseiter sind plötzlich diejenigen, die glückselig sind. Wo in der Welt Macht, Geld und Einfluss zählen, spielt das im Reich Gottes keine Rolle!

Und so geht es weiter. Wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden (Lukas 14,11). „Wenn ich schwach bin, dann bin ich stark“ (2Korinther 12,9.10), erklärt Paulus. Gott erwählt das Törichte und Schwache der Welt, Menschen ohne Einfluss, Bildung und philosophisches Knowhow, um das Evangelium zu verstehen, das der Welt wie eine „Torheit“ vorkommt. (1Korinther 1,27.28). Von Kindern kann man lernen (Matthäus 18,3.4) und wer sein Leben um Jesu willen verliert, wird es retten (Markus 8,35).

Merkt ihr, wie das Reich Gottes alles auf den Kopf stellt? Arm ist reich, schwach ist stark, niedrig ist hoch, die Letzten werden wie Erste sein, die Größten sind Diener aller, Kinder sind Vorbilder und die Verlierer sind die Gewinner. Umkehrung der Werte.

Dann ist – zweitens – das Reich Gottes von unglaublicher Liebe geprägt. Ein Reich ohne Waffen gegründet auf Liebe. Keine Gewalt, keine Vergeltung, radikale **Feindesliebe**.

Römer 12,20.21: Wenn nun deinen Feind hungert, so speise ihn; wenn ihn dürstet, so gib ihm zu trinken! Denn wenn du das tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.« 21 Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Guten!

Drittens: **Kleiner Anfang, große Wirkung**. Aus einem Senfkorn-Samen wird ein Baum. Der Sauerteig durchdringt den ganzen Teig. Gottes Reich beginnt ganz unscheinbar, verändert aber die Welt. Lasst uns deshalb nie den Wert und das Potential eines kleinen Anfangs unterschätzen, wenn man treu das tut, was Gott will.

Matthäus 13,33: Ein anderes Gleichnis redete er zu ihnen: Das Reich der Himmel gleicht einem Sauerteig, den eine Frau nahm und unter drei Maß Mehl mengte, bis es ganz durchsäuert war.

Hier nur der Hinweis. Der Sauerteig ist ein Bild für das Reich der Himmel. Hier ist Sauerteig kein Bild für Sünde. Bei Bildern muss man immer den Kontext beachten, wenn man sie auslegt. Nur weil der Teufel wie ein brüllender Löwe umhergeht, kann der Herr Jesus trotzdem der Löwe aus

Juda sein! Und ein überfließender Becher kann ein Bild für Segen (Psalm 23,5) oder Gottes Gerichtszorn sein (Psalm 75,9). Feuer ist an Pfingsten ein Bild für den Heiligen Geist (Apostelgeschichte 2,3) und im Jüngsten Gericht ein Bild für Strafe (Offenbarung 20,15). Eine Wolke weist den Weg durch die Wüste (2Mose 13,21), aber wenn Gott sich in eine Wolke hüllt – Klagelieder 3,44 – tritt kein Gebet hindurch. Ihr versteht!

Viertens: Das Reich hat einen **unendlichen Wert**. Nichts kommt ihm an Wert auch nur annähernd gleich. Es lohnt sich alles wegzugeben, um dieses Reich zu bekommen.

Matthäus 13,44-46: Das Reich der Himmel gleicht einem im Acker verborgenen Schatz, den ein Mensch fand und verbarg; und vor Freude darüber geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft jenen Acker. 45 Wiederum gleicht das Reich der Himmel einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte; 46 als er aber eine sehr kostbare Perle gefunden hatte, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.

Im Reich gibt es – fünftens – auch **Leute, die da nicht hineingehören**. Man sieht daran, dass sich das Reich nicht nur unsichtbar innerlich abspielt, sondern dass es sichtbare Ausdrucksformen gibt. Gemeinden, Kirchen. Es gibt Unkraut im Weizenfeld (Matthäus 13,24-30), es gibt faule Fische im Netz (Matthäus 13,47-50) und Jungfrauen, die kein Öl haben (25,1-13). Es ist wichtig, dass wir das gut verstehen. Über die Echtheit entscheidet keine Kirche oder Gemeinde, sondern allein Gott. Es ist Gott, der am Ende die aussortiert, die anderen zum Fallstrick geworden sind und ihn durch ihre Werke verleugnen. Der Herr Jesus sendet seine Engel, er verschließt die Tür (Matthäus 13,41)

Sechstens. Entscheidend für die **Zugehörigkeit** zum Reich selbst ist meine Reaktion auf das Wort Gottes. Da gibt es diesen Sämann und mein Herz ist der Ackerboden. Ich kann das Wort übersehen, ich kann dafür sorgen, dass es keine Wurzel schlägt, ich kann es durch Sorgen und Reichtum und Vergnügungen ersticken oder ich kann dafür sorgen, dass mein Herz guter Boden ist:

Lukas 8,15: Das in der guten Erde aber sind die, welche in einem redlichen und guten Herzen das Wort, nachdem sie es gehört haben, bewahren und Frucht bringen mit Ausharren.

Schön – oder? Beim Reich Gottes entscheidet nicht Bildung, Herkunft, Tradition oder Ritual, sondern mein Herz. Wie gehe ich mit dem Wort Gottes um?

Dabei hat der König durchaus Erwartungen: Das ist Punkt Sieben. Er will **Treue** sehen.

Er will, dass ich die mir anvertrauten Talente einsetze (Matthäus 25,14-30), er will dass ich vergebe, wie er mir vergeben hat (Matthäus 18,21-35). Er will, dass ich im Alltag mit dem Kleinen, Zeit, Geld, Worten, Gesten... dass ich damit treu bin (Lukas 16,10-12). Dahinter steckt seine Idee, dass ich, wenn ich im Kleinen treu bin, auch im Großen treu sein werde. Er will, dass ich nicht faul bin, dass ich nicht meine Position im Reich Gottes ausnutze, sondern mich um meine Geschwister und um meine Berufung kümmere (Matthäus 24,45-51). Er will, dass meine Treue in der Nachfolge auch dann Bestand hat, wenn ich verfolgt werde – bis in den Tod (Offenbarung 2,10).

... ach man könnte bestimmt noch viel mehr sagen. Das Reich Gottes ist so vielfältig. Ich wollte nur ein paar Schlaglichter darauf werfen, damit wir begreifen, wie anders das Leben eines Christen sein soll. Und ein Aspekt bei alledem ist **Heiligung**.

Der König möchte in seinen Untertanen zu sehen sein. Deshalb heißt es:

Matthäus 5,48: Ihr nun sollt vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.

Galater 4,19: Meine Kinder, um die ich abermals Geburtswehen erleide, bis Christus in euch Gestalt gewonnen hat

1Petrus 1,15: sondern wie der, welcher euch berufen hat, heilig ist, seid auch ihr im ganzen Wandel heilig!

Heiligung ist kein Extra für die besonders Ambitionierten. Heiligung ist Pflicht. *Jagt der Heiligung nach ohne die niemand den Herrn sehen wird...*, heißt es im Hebräerbrief (Hebräer 12,14). Und ich habe diese Einführung ins Thema Reich Gottes zusammengestellt, damit wir verstehen, warum das so ist. Was es heißt, nicht nur jemanden zu suchen, der mir meine Sünden vergibt, sondern jemandem zu finden, dem ich mich loyal und vollständig unterwerfen kann, weil er seine Liebe und seine Souveränität in der Schöpfung und am Kreuz bewiesen hat.

AMEN

Anhang 1: Überblick Reich Gottes Gleichnisse

1. Der Sämann

Mt 13,3: „Siehe, der Sämann ging aus zu säen.“

→ Keine explizite Reichsformel, aber Mt 13,11 gibt den Rahmen: „die Geheimnisse des Reiches der Himmel“

✓ Implizite Zuordnung durch Kontext

2. Das Unkraut unter dem Weizen

Mt 13,24: „Mit dem Reich der Himmel ist es wie mit einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säte.“

✓ Explizite Einleitungsformel

3. Das Senfkorn (Matthäus)

Mt 13,31: „Das Reich der Himmel ist gleich einem Senfkorn...“

✓ Explizite Einleitungsformel

4. Der Sauerteig (Matthäus)

Mt 13,33: „Das Reich der Himmel ist gleich einem Sauerteig...“

✓ Explizite Einleitungsformel

5. Der Schatz im Acker

Mt 13,44: „Das Reich der Himmel ist gleich einem im Acker verborgenen Schatz...“

✓ Explizite Einleitungsformel

6. Die kostbare Perle

Mt 13,45: „Wiederum ist das Reich der Himmel gleich einem Kaufmann...“

✓ Explizite Einleitungsformel

7. Das Fischernetz

Mt 13,47: „Wiederum ist das Reich der Himmel gleich einem Netz...“

✓ Explizite Einleitungsformel

8. Der Hausherr (Schriftgelehrter)

Mt 13,52: „Darum ist jeder Schriftgelehrte, der in Bezug auf das Reich der Himmel unterrichtet ist, einem Hausherrn gleich...“

✓ **Explizite Einleitungsformel**

9. Die Arbeiter im Weinberg

Mt 20,1: „Denn das Reich der Himmel ist gleich einem Hausherrn...“

✓ **Explizite Einleitungsformel**

10. Die königliche Hochzeit

Mt 22,2: „Mit dem Reich der Himmel ist es wie mit einem König, der seinem Sohn die Hochzeit ausrichtete.“

✓ **Explizite Einleitungsformel**

11. Die zehn Jungfrauen

Mt 25,1: „Dann wird das Reich der Himmel gleich geworden sein zehn Jungfrauen...“

✓ **Explizite Einleitungsformel**

12. Die anvertrauten Talente

Mt 25,14: „Denn es ist wie bei einem Menschen, der außer Landes ging...“
→ Reich wird nicht genannt, aber Mt 25,1 gibt Rahmen.

✓ **Implizite Einordnung durch Zusammenhang (Parusie, Gericht)**

13. Der wachstümliche Samen

Mk 4,26: „Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mensch den Samen auf das Land wirft...“

✓ **Explizite Einleitungsformel**

14. Das Senfkorn (Markus)

Mk 4,30: „Wie sollen wir das Reich Gottes vergleichen? Oder in welchem Gleichnis sollen wir es darstellen?“

✓ **Explizite Einleitungsformel**

15. Der Sauerteig (Lukas)

Lk 13,20: „Womit soll ich das Reich Gottes vergleichen?“

✓ **Explizite Einleitungsformel**

16. Das Senfkorn (Lukas)

Lk 13,18: „Wem ist das Reich Gottes gleich, und womit soll ich es vergleichen?“

✓ **Explizite Einleitungsformel**

17. Das große Abendmahl

Lk 14,16: „Ein Mensch machte ein großes Abendessen...“

→ Kontext: Lk 14,15: „Glückselig, wer essen wird im Reich Gottes!“

✓ **Indirekte Einleitungsformel (Kontextualisiert durch Lk 14,15)**

18. Die zehn Minen (Pfund)

Lk 19,11: „...weil er nahe bei Jerusalem war und sie meinten, dass das Reich Gottes sogleich erscheinen sollte...“

→ Gleichnis folgt als Antwort

✓ **Kontext: Reich Gottes-Thematik leitet Gleichnis ein**